



Der Archivverbund Olpe – Drolshagen – Wenden¹

von Josef Wermert

1982 wurde seitens der Stadt Olpe und der Gemeinde Kirchhundem ein Archivverbund gegründet, ein gemeinsamer Archivar angestellt und damit der Grundstock für die heutigen beiden Kommunalarchive gelegt. Dieser Verbund wurde allerdings bereits Anfang 1989 wieder aufgelöst und der bisherige Archivar, Martin Vormberg, auf eigenen Wunsch nach Kirchhundem zurückbeordert, wäh-

rend damals das Stadtarchiv Olpe mit dem Historiker Josef Wermert neu besetzt wurde und seitdem hauptamtlich betreut wird.

¹ Zu den einzelnen Archiven siehe: Kommunalarchive im Kreis Olpe, Geschichte – Bestände – Benutzung, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive des Kreises Olpe (Schriftenreihe des Kreises Olpe 34), Olpe 2010. Zum Stadtarchiv Olpe siehe weiterhin: Wermert, Josef (Hrsg.), Stadtarchiv Olpe, Geschichte – Benutzung – Bestände (Quellen und Beiträge des Stadtarchivs Olpe 11), Olpe 2015.

Im Jahr 2000 wurde erneut ein Archivverbund ins Leben gerufen, diesmal zwischen der Stadt Olpe, der Stadt Drolshagen und der Gemeinde Wenden. Diese Region bildet – auch historisch gesehen – einen zusammenhängenden Raum. Nicht nur, dass alle drei alten Kirchspiele wahrscheinlich auf eine Urfparrei in Olpe zurückgehen, auch die Gerichte Olpe, Drolshagen und Wenden waren seit 1591 bis ins beginnende 19. Jahrhundert hinein zu einem Gerichtsbezirk vereinigt. Folgerichtig umfasste der Bereich des 1921 ins Leben gerufenen Heimatvereins auch den des „ehemaligen Gerichts Olpe, Drolshagen und Wenden“, und dass noch bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg. Bei Einrichtung des zweiten Archivverbundes im Jahr 2000 betrug die Einwohnerzahl von Olpe 25.673, von Wenden 19.684 und von Drolshagen 12.358 Bürgerinnen und Bürger.

Grund für die Einrichtung des Archivverbundes im Jahr 2000 war vor allem, erstmals die Archive in Drolshagen und Wenden fachlich betreuen zu lassen, denn anders als beim Stadtarchiv Olpe gab es dort bisher keine entsprechenden Einrichtungen, obgleich man auch hier über nicht unbedeutende Archivbestände zumindest seit dem 19. Jahrhundert verfügt. In Olpe dagegen hatten damalige Museumsplanungen zu einem vermehrten Aufgabenbereich geführt, denn ein solches Haus sollte mit dem Archiv unter einer Leitung verbunden werden. Der Ausweitung der Arbeitsfelder sollte nun auch personell Rechnung getragen werden. Hier hatte sich darüber hinaus eine ausgebildete Museologin, Regina Lohmann, in mehrfachen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zur Inventarisierung der Museumssammlungen der Stadt bewährt. Da sie im Stadtarchiv Olpe mittlerweile auch im Archivbereich Erfahrungen gesammelt hatte und gewillt war, vor Ort weiter zu arbeiten, bot sich an, sie als neue Archivarin in den drei Kommunen zu beschäftigen, zumal alle drei damals verstärkt an einer Intensivierung interkommunaler Zusammenarbeit interessiert waren. Mittlerweile hatte Frau Lohmann im Rahmen einer befristeten Arbeitsbeschaffungsmaßnahme auch in Drolshagen das Archiv betreut. Im Oktober 2000 wurde sie darauf als Archivarin mit je einem Drittel ihrer Arbeitszeit in Olpe, Drolshagen und Wenden befristet angestellt, dann ab Juni 2001 in Festanstellung.

Seitdem betreute Frau Lohmann die Archive in Drolshagen und Wenden und leistete dort als erste Archivarin Aufbauarbeit, während sie in Olpe als Mitarbeiterin das Stadtarchiv unterstützte und hier auch für die städtische Museumssammlung zuständig war. Dabei erfolgte der Wechsel ihres Arbeitsplatzes monatlich. Neben der klassischen Archivarbeit war Frau Lohmann an ihren Arbeitsstellen an verschiedenen archivischen und museumskundlichen Projekten, an Ausstellungen und Veröffentlichungen beteiligt und mit der Betreuung der zahlreichen Archivbenutzer betraut.

Die positiven Erfahrungen des Archivverbundes führten dazu, dass dieser von den drei beteiligten Kommunen, als Frau Lohmann Ende September 2017 in den Ruhestand trat, diskussionslos und ohne Pause fortgesetzt wurde. Ihre

zum 1. Oktober eingestellte Nachfolgerin, Annalena Schäfer, die aus dem benachbarten Siegerland stammt, hatte von 2014–2017 die Ausbildung zur Diplomarchivarin beim Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin und an der Archivschule Marburg absolviert. Sie ist damit die erste Archivarin im Kreis Olpe mit einer wirklichen archivfachlichen Ausbildung. Frau Schäfer arbeitet seitdem nicht mehr im monatlichen, sondern jetzt im vierzehntägigen Rhythmus in einer der beteiligten Kommunen. Wichtigste Aufgabe der neuen Archivarin wird es in den kommenden Jahren sein, an ihren drei Arbeitsstätten ein neues Archivprogramm einzuführen, die Übernahme insbesondere digitaler Akten aus den Verwaltungen zu koordinieren und am Aufbau eines digitalen Langzeitarchivs mitzuwirken.

Mit dem Wechsel im Personalbereich 2017 ist nicht mehr, wie bisher, die Stadt Olpe ‚offizielle‘ Arbeitgeberin und legt die anfallenden Kosten auf die drei Kommunen um, sondern diese Funktion wird nun – im Tausch – von der Gemeinde Wenden übernommen. Auf jeden Fall wird eine erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt, die sich in 18 Jahren auf vielfältigen Ebenen bewährt hat.

Einige dieser Bereiche sollen im Folgenden nochmal skizziert bzw. die Vorteile eines Archivverbundes allgemein und für die hier zu besprechenden Kommunen im Besonderen erläutert werden:

1. Kommunen, die sich keinen hauptamtlichen Archivar leisten können oder wollen, erhalten die Möglichkeit, durch einen Archivverbund erhebliche Personalkosten zu sparen und dennoch den Verpflichtungen aufgrund des Archivgesetzes voll nachzukommen. Die Anstellung hauptamtlicher Archivre jeweils in Drolshagen und Wenden wäre aus finanziellen Gründen nicht zu realisieren gewesen. Folgende Vorteile des Modells sind zu nennen:
2. In kleineren Archiven kann erstmals eine systematische Betreuung der Bestände erfolgen und auch
3. wird eine persönliche Unterstützung der abgebenden Stellen möglich, es kann also auch eine Aktenabgabe koordiniert werden, was sonst nur eingeschränkt gegeben wäre.
4. Benutzerwünsche in den einzelnen Kommunen können nun effektiv erfüllt werden, indem Akten entweder in den Archiven vor Ort oder auch am jeweiligen Arbeitsplatz der Archivarin zur Einsicht vorgelegt werden. So besteht die Möglichkeit, Akten aus den Archiven in Drolshagen und Wenden auch im Stadtarchiv Olpe zur Benutzung vorzulegen oder auch umgekehrt, so dass eine längere Abwesenheit der Archivarin kein größeres Problem darstellt.
5. Kleinere Archive eines Archivverbundes können von der Fachkompetenz und den Erfahrungen eines älteren, hauptamtlich geleiteten größeren Archivs profitieren.

Das Stadtarchiv Olpe besitzt nicht größere und weiter zurückreichende Bestände als die Archive der Nachbarkommunen, hier wurden auch schon lange vor der Einrichtung des Archivverbundes intensiv in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Historische Bildungsarbeit gearbeitet und eigene Publikationsorgane betreut. Diese Erfahrungen konnten und können demnach von den kleineren Archiven Drolshagen und Wenden genutzt werden.

6. Kleinere Archive können auf die in größeren Archiven meist vorhandenen Bibliotheks-, Zeitungs- oder sonstige Spezialbestände zurückgreifen.
So stehen die umfangreichen Bibliotheksbestände, die fast 2.000 Bände umfassenden Zeitungsarchive und verschiedene genealogische Sammlungen im Stadtarchiv Olpe auch für Recherchezwecke in den Nachbarkommunen Wenden und Drolshagen frei zur Verfügung.
7. Die Einführung neuer Fachverfahren kann in einem Archivverbund parallel erfolgen.
Beispielsweise haben sich die Archive des Archivverbundes zu Beginn des Jahres für eine neue Archivsoftware ausgesprochen und diese angeschafft. Hier wird also zukünftig mit einheitlicher Software verzeichnet.
8. Projekte wie Ausstellungen, Vortragsveranstaltungen etc. können gemeinsam angegangen oder durch die jeweiligen Archive unterstützt werden.
So wurden z. B. Ausstellungen in Wenden und Drolshagen nicht nur mit Erfahrungen und durch Archivgut aus Olpe, sondern auch mit Exponaten aus der dortigen Museumssammlung unterstützt.
9. Kleinere Anschaffungen wie beispielsweise Notfallboxen, Industriestaubsauger etc. können gemeinsam erfolgen oder – je nach Bedarf – problemlos genutzt oder geliehen werden.

Ein gemeinsamer Ankauf ist in unseren Archiven bislang zwar nicht erfolgt. Allerdings werden derartige Anschaffungen einzelner Archive schon immer wechselseitig geliehen.

10. Fortbildungsmaßnahmen eines Archivars im Archivverbund helfen allen in den beteiligten Kommunen.
11. Komplizierte Verwaltungsabläufe wie Ausschreibungen können als Erfahrungen in allen Archiven genutzt werden.
12. Die Archive eines Archivverbundes können dadurch, dass sie einen größeren Raum und die hier zur Verfügung stehenden Quellen überblicken, umfassend und weitreichender beraten.

Der Archivverbund Olpe, Drolshagen, Wenden lebt allerdings vom flexiblen Arbeitseinsatz – je nach Arbeitsanfall. Das heißt, wird die Archivarin in einem der anderen Archive wegen eines Projektes, einer Notfallmaßnahme oder auch wegen Krankheit oder Abwesenheit beispielsweise des Archivars in Olpe dringend gebraucht, so wird diesem Wunsch unbürokratisch entsprochen. Somit beruht der Erfolg eines Archivverbundes vor allem auf der Unterstützung aller Beteiligten in den Kommunen. Diese profitieren ja auch davon, dass die Kosten geteilt werden, und ebenfalls vom fachlichen Austausch und den vielfältigen alltäglichen Erfahrungen der Mitarbeiter. Besonders für kleine Archive bietet somit eine Archivverbundlösung viele Chancen und Möglichkeiten, die sonst vertan wären.

Die drei Kommunen Olpe, Drolshagen und Wenden und ihre Archive jedenfalls haben sich in ihrem Archivverbund den modernen Herausforderungen an ihre Einrichtungen gestellt und sichern somit auf weite Sicht das Gedächtnis der Region. ■



Josef Wermert
Stadtarchiv Olpe
j.wermert@olpe.de